

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlagsanstalt: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53) Rathaus 3 Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus  
Stiege 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,  
Gesetz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 25. März 1987

Blatt 593

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Politik:

Zilk: Wien ist der Motor der österreichischen Wirtschaft (602)

### Kommunal/Lokal:

Mit den Verkehrsbetrieben zur Wiener Messe (594/FS: 24.3.)

Die Rettung im Februar: 5.555 Einsätze (596)

Ab Sonntag wieder Sommerzeit (597)

Zahlreiche Selbstschutzveranstaltungen in Volkshochschulen (598)

Aldo-Moro-Hof erinnert an großen Friedenspolitiker (599)

Schneehearing: Überprüfung der Einsatzpläne, neue Schwerpunkte (600/601)

Internationale Computerfachleute zu Gast im Rathaus (603)

Auszeichnung für Wiener Unteroffiziere (604)

Edlinger: Völlig haltloser ÖVP-Vorwurf gegen die Stadt (nur FS/24.3.)

### Kultur:

Ehrenmedaille in Gold für Eberhard Wächter und Guido Wieland (595/FS: 24.3.)

## Mit den Verkehrsbetrieben zur Wiener Messe

Bereits am 24. März 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) Überfüllte Parkplätze zählen bei den großen Wiener Messen zu den unangenehmen Begleiterscheinungen. Wer es sich ersparen will, mit dem Auto im Kreis zu fahren, kann statt dessen zusätzliche beziehungsweise verstärkte Linien der Wiener Verkehrsbetriebe benützen.

In der Zeit vom 25. März bis 29. März verkehren während der Öffnungszeiten der Wiener Frühjahrmesse folgende Linien zum Messegelände im Prater:

Die Linie „N“ fährt vom Schwedenplatz bis zum Messegelände Südportal. Die Linie „21“ vom Schwedenplatz und die Linien „O“ und „81“ vom Praterstern zum Messegelände Westportal.

Die Autobuslinie „82A“ fährt als Messelinie zwischen Praterstern und Messe, Südportal. Damit eine Anbindung an die Straßenbahnlinie „N“ gegeben ist, wird es in beiden Fahrtrichtungen in der Kaiserallee vor beziehungsweise nach der Hauptallee eine Haltestelle geben. Diese Messelinie wird in der Zeit von 8.30 Uhr und 18.35 Uhr in einem 15 Minuten-Intervall im VOR-Tarif geführt. (Schluß) roh/rr

## **Ehrenmedaille in Gold für Eberhard Wächter und Guido Wieland**

Wien, 24.3. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte am Dienstag im Wiener Rathaus Kammersänger Eberhard WÄCHTER und Kammerschauspieler Prof. Guido WIELAND die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold, mit der auch der Schriftsteller Hermann LENZ ausgezeichnet wurde. Prof. Dr. h. c. Robbins LANDON erhielt das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Bürgermeister Zilk wies ebenso wie Kulturstadtrat Mrkvicka auf die Verdienste der Ausgezeichneten für die Kulturstadt Wien hin.

Prof. Dr. h. c. Robbins Landon zählt zu den großen Musikwissenschaftlern unserer Tage. Seine enge Beziehung zu Wien gründet sich auf seine intensiven Forschungen über die Wiener Musikgeschichte und insbesondere über Joseph Haydn. Mit der Gestaltung der Haydn-Tage hat Prof. Landon in den vergangenen Jahren auch dazu beigetragen, dem Wiener Konzertleben einen weiteren wichtigen Schwerpunkt zu geben.

Im schriftstellerischen Schaffen von Prof. Hermann Lenz nimmt Österreich und die Stadt Wien einen wichtigen Platz ein. Lenz schrieb eine Reihe von Romanen und Erzählungen, darunter „Das stille Haus“, „Die Augen des Dieners“ und „Dame und Scharfrichter“, die alle in Wien spielen.

Kammersänger Eberhard Wächter hat als eine der herausragenden Sängerpersönlichkeiten der letzten Jahrzehnte an der Wiener Staatsoper und an den anderen großen Opernhäuser der Welt ein weites Rollenspektrum gesungen, das in seinen Schwerpunkten von Mozart über Wagner bis zu Richard Strauss reichte. Als designierter Direktor der Volksoper steht Wächter vor einer weiteren großen künstlerischen Aufgabe.

Kammerschauspieler Guido Wieland hat als eine der Stützen des Theaters in der Josefstadt, aber auch mit seinen zahlreichen Rollen in Fernsehproduktionen ein breites Publikum gewonnen. Wieland, der der Josefstadt seit 1951 angehört, hat dort in den letzten Jahren unter anderem den Weiring in „Liebelei“ und den Zauberkönig in Horvaths „Geschichten aus dem Wienerwald“ gespielt. Im Fernsehen reicht sein Rollenspektrum vom Prokuristen im „Ringstraßenpalais“ bis zur Mitwirkung in der „Lieben Familie“.

An der Ehrung nahmen auch Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und Dritter Landtagspräsident Gertrude STIEHL teil. (Schluß) gab/gg

Bereits am 24. März 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Die Rettung verzeichnete im Februar 5.555 Einsätze und die Krankenbeförderung fuhr mehr als 6.000 mal aus**

Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Rettungsgemeinschaft verzeichnete im Februar insgesamt 5.555 Einsätze, bei denen 5.454 Patienten zu betreuen waren. Bei 141 der insgesamt 3.175 akut Erkrankten wurde Herzinfarkt festgestellt, bei 373 sonstige Herzerkrankungen diagnostiziert.

Somit galten also mehr als neun Prozent aller Rettungseinsätze Patienten mit Herzleiden. Bei Verkehrsunfällen wurden 422 Personen verletzt, 359 Personen bei Betriebsunfällen. Bei acht Geburten wurde von Ärzten und Sanitätern der Rettung, bei zwei von Sanitätern der Krankenbeförderung Hilfe in der Wohnung beziehungsweise im Rettungswagen geleistet. Der Krankenbeförderungsdienst registrierte im Februar 6.062 Ausfahrten. Die Bettenzentrale vermittelte im Februar 1.941 Patienten in die Wiener Spitäler. Von diesen war nur knapp jeder Fünfte jünger als 60 Jahre, 1.473 waren älter als 60 Jahre und 108 älter als 90 Jahre. (Schluß) and/rr

## Ab Sonntag wieder Sommerzeit

### Wiener öffentliche Uhren werden durch Funk umgestellt

Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) Am Sonntag, dem 29. März, beginnt in Österreich — wie in den meisten europäischen Ländern — wieder die Sommerzeit. Um 2 Uhr früh werden die Uhren um eine Stunde vorgestellt. Bei den 190 öffentlichen Uhren in Wien geschieht das durch Funksteuerung. Die Sommerzeit endet am Sonntag, dem 27. September, um 3 Uhr früh.

Die 77 Wiener „Würfeluhren“ erhalten im Normalbetrieb von der Funkzentrale der Magistratsabteilung 33, die neben der öffentlichen Beleuchtung auch die öffentlichen Uhren betreut, jede Minute einen Funkimpuls, der das Vorrücken der Zeiger auslöst. Um nun die Uhren um eine Stunde vorzustellen, werden 60 zusätzliche Impulse ausgesendet. Das erfolgt bereits am Samstag um 23 Uhr und dauert etwa 10 Minuten. Fünf Zweimannteams fahren dann auf genau ausgetüftelten Routen alle Würfeluhren ab, um zu kontrollieren, ob sie die Sommerzeit anzeigen. Abweichungen, die manchmal durch Empfangsstörungen entstehen können, werden von Hand aus behoben. Die Kontrolle dauert ungefähr drei Stunden, so daß zum offiziellen Umstellungstermin um 2 Uhr bereits alle Würfeluhren die Sommerzeit angeben. Vorsicht also: Die Würfeluhren gehen vor und nach Mitternacht eine Stunde vor.

Die 74 Kirchenguhren, die von der Stadt Wien verwaltet werden, und weitere 38 Uhren auf öffentlichen Gebäuden und anderen Objekten sind fast durchwegs mit Längstwellenempfängern ausgestattet, die den Zeitzeichensender der Deutschen Bundespost empfangen. Dieser Sender strahlt ab 2 Uhr eine besondere Sommerzeitkennung aus, die die Stellimpulse auslöst. Wegen der Trägheit der Motorzeigerwerke in den Turmuhren ist die Umstellung erst nach zwei bis drei Stunden beendet. Die Kontrolle der Kirchenguhren erfolgt daher erst im Laufe des Sonntagvormittags. **ACHTUNG: KIRCHENUHREN KÖNNEN SONNNTAG FRÜH NACHGEHEN.**

Völlig problemlos ist die Umstellung der neu entwickelten Mikroprozessoruhr, die vor zwei Jahren auf der Kennedybrücke in Hietzing installiert worden ist. Sie wird zur vollen Stunde selbsttätig von 1.59 Uhr auf 3 Uhr springen.

### Österreich hat sich der EWG-Regelung angeschlossen

Die rechtliche Grundlage für die Einführung der Sommerzeit ist das sogenannte Zeitzählungsgesetz aus dem Jahr 1976. Dieses Gesetz ermächtigt die Bundesregierung, auf dem Verordnungsweg Beginn und Ende der Sommerzeit festzulegen. Da innerhalb der Staaten der Europäischen Gemeinschaft die Dauer der Sommerzeit vom letzten Sonntag im März bis zum letzten Sonntag im September festgelegt wurde, hat sich auch Österreich dieser Regelung angeschlossen. Die Verordnung der Bundesregierung gilt der Einfachheit halber immer gleich für drei Jahre. Die gegenwärtig gültige Verordnung vom 25. Juni 1985 legt daher die jeweiligen Termine für die Sommerzeit bis 1988 fest.

In Wien war die erste Umstellung der öffentlichen Uhren auf die Sommerzeit am 6. April 1980 noch mit großem technischem und organisatorischem Aufwand verbunden. Mittlerweile ist dieser Vorgang weitgehend automatisiert worden und gehört zu den Routinearbeiten der Magistratsabteilung 33. Die Kosten für die Umstellung der öffentlichen Uhren betragen rund 180.000 Schilling im Jahr und werden hauptsächlich durch die erforderlichen Kontrollfahrten und Justierarbeiten verursacht. (Schluß) sc/rr

## Zahlreiche Selbstschutzveranstaltungen In Volkshochschulen

Informationsblatt in der Stadtinformation erhältlich

Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen des Selbstschutz-Pilotprojektes der Stadt Wien finden derzeit in vier Volkshochschulen spezielle Kurse statt. Ein Informationsblatt über alle Termine sowie über die anderen Möglichkeiten, sich notwendiges Wissen zum Thema „Selbstschutz“ anzueignen, ist in der Stadtinformation im Rathaus erhältlich und kann unter der Telefonnummer 43 89 89 bestellt werden. Die Teilnahme an den Selbstschutzkursen ist kostenlos.

### Nächste zentrale Beratung im Rathaus am 2. April

Persönliche Gespräche mit Experten der verschiedenen einschlägigen Fachgebiete sind an jedem ersten Donnerstag im Monat im Rahmen der zentralen Beratung im Rathaus möglich. Sie findet in der Schmidthalle (gegenüber der Stadtinformation) statt und dauert von 15.30 bis 18 Uhr. Fachleute des Zivilschutz-Landesverbandes, der Feuerwehr, des Gesundheitsamtes, der Ärztekammer, der Apothekerkammer, der Polizei (Sicherheitsfragen), der Stadtbaudirektion sowie der für die Organisation des Katastrophen- und Zivilschutzes zuständigen Dienststelle der Stadt Wien sind hier die Gesprächspartner. Die nächste derartige Beratung findet am Donnerstag, dem 2. April, statt. (Schluß) and/bs



## Aldo-Moro-Hof erinnert an großen Friedenspolitiker

Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) In Beisein von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK wurde Dienstag die städtische Wohnhausanlage in 18, Antonigasse 41 — Leitemayergasse 26 in „Aldo-Moro-Hof“ benannt. Die Stadt Wien erinnert damit an eine große Persönlichkeit, die Zeit ihres Lebens für Frieden und Verständnis eingetreten ist.

Bürgermeister Dr. Zilk rief zugleich zu einer Absage an jede Form der Gewalt auf. „In allen Lebensbereichen müssen wir gemeinsam im Geist des Friedens, im Sinne Aldo Moros der Gewalt entschlossen entgentreten“, sagte der Bürgermeister.

Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK dankte als Präsident der Österreichisch-italienischen Gesellschaft für dieses „Zeichen der Nachbarschaft und der 'grenzenlosen' Verantwortung für die Demokratie“. Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER würdigte das Lebenswerk des großen italienischen Politikers, der im Frühjahr 1978 durch ein Terrorkommando ums Leben kam. Der Botschafter Italiens in Wien, Dr. Girolamo NISIO, dankte für dieses „Zeugnis der Freundschaft zwischen Österreich und Italien“.

Die Benennung der Wohnhausanlage fand unter reger Teilnahme lokaler Politiker und der Bevölkerung statt. Die Wohnhausanlage umfaßt 20 Wohnungen und eine Mutterberatungsstelle und zählt zu jenen architektonisch ansprechenden Bauwerken, die auch als wichtiger Beitrag zur Stadterneuerung zu verstehen sind. (Schluß) ah/rr



Die städtische Wohnhausanlage Antonigasse 41 — Leitemayergasse 26 in Währing wurde nach dem 1978 ermordeten italienischen Politiker Aldo Moro benannt.

## **Schneehearing: Überprüfung der Einsatzpläne, neue Schwerpunkte**

**Heuer hatte Wien zwei Rekordmonate mit Schnee und Kälte**

Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) Eine Überprüfung der derzeitigen Einsatzpläne — damit wurden bereits Zivilingenieure beauftragt — und neue Schwerpunkte bei der Schneeräumung, zusätzliche Maßnahmen bei den eingesetzten Geräten und die Verkürzung der Zeitspanne zwischen Schneefall und Ausrücken der privaten Schneeräumfirmen und zahlreiche Anregungen der Bürger, wie etwa der Vorschlag, neue Abladestellen zu schaffen und kurzfristig Schneeablagerungsflächen in den Bezirken anzulegen: Das waren einige der Konsequenzen und Diskussionsbeiträge beim Hearing über die Schneeräumung, das auf Initiative von Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag nachmittag im Wiener Rathaus stattfand. Braun wies darauf hin, daß die Schneebeseitigung auf dem 2.700 Kilometer langen Straßennetz Wiens im vergangenen Winter bereits über 500 Millionen, die Splittbeseitigung eingerechnet sogar über 600 Millionen Schilling, erforderte. Entsprechende Konsequenzen, um Mängel bei der Schneeräumung zu beseitigen, werden selbstverständlich — wie eben die Überprüfung der Routen-Einsatzpläne usw. — gezogen, doch dürfe man sich dennoch nicht der Illusion hingeben, Wien könne im Winter vollständig schneefrei werden, erklärte Braun.

Verkehrsexperte Dr. KNOFLACHER ein Teilnehmer am Hearing meinte, daß in Wien die Empfindlichkeit in bezug auf harte Winter und viel Schnee, im Vergleich zu nordischen Städten, in denen fast nicht gestreut wird, zu groß sei. Wien sei dennoch mit Hilfe der Bevölkerung mit dem vergangenen Winter gut fertig geworden. Die Stadtverwaltung müsse jedenfalls dafür sorgen, daß der öffentliche Verkehr funktioniert und daher gegen andere rigoros durchgreifen.

### **Rekorde im Jänner und März**

Der Vertreter der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik darauf hin, daß Wien im vergangenen Winter zwei Rekordmonate erlebt habe. Seit meteorologische Aufzeichnungen geführt werden, habe es noch keinen Jänner mit so viel Schnee, noch dazu mit so tiefen Temperaturen und stürmischem Wind, und auch noch keinen März mit derartig viel Schnee und einer so langen Frostperiode wie den März 1987 gegeben.

Der Leiter der MA 48, Senatsrat Dipl.-Ing. Otto PROSSER, berichtete beim Hearing über die Organisation der Schneeeinsätze und wies dabei auch darauf hin, daß der Winterdienst auf den Straßen rund 31 Millionen Quadratmeter Fläche zu betreuen hat und zusätzlich durch die Topografie Wiens bzw. die dadurch gegebenen unterschiedlichen Witterungsbedingungen (Höhenlagen, ebene Bereiche mit Verwehungen usw.) schwieriger wird. Prosser wies auch darauf hin, daß bei einsetzendem Schneefall zwar die Fahrzeuge der MA 48 sofort hinausgeschickt werden, die privaten Frächter aber erst verständigt werden müssen, dann auf den Sandlagerplätzen ihre LKW beladen und erst dann — mitunter bis zu zwei Stunden nach Einsetzen der Schneefälle — mit der Räumung beginnen. Im vergangenen Winter war es den Räumfahrzeugen bedingt durch die große Schneemenge — insgesamt fielen in Wien 172 Zentimeter Schnee — erst spät möglich, auch die Nebenstraßen zu räumen.

### **Zahlreiche Anregungen**

Zu den Anregungen und Forderungen, die im Rahmen der Diskussion gebracht wurden, gehörte unter anderem der Wunsch an die Polizei, so wie früher bei Schneefall Hausbesorger wieder herauszuklingeln und auf ihre Pflicht zur Gehsteigräumung aufmerksam zu machen. Ein Diskussions-

Forts. von Blatt 600

teilnehmer schlug vor, bei entsprechend breiten Straßen den Schnee untertags auf einer Fahrbahnhälfte zu „deponieren“ und dann nachts wegzubringen. Betont wurde auch, daß die öffentlichen Verkehrsmittel selbst bei Schneefall morgens funktionieren und erst mit Einsetzen des Individualverkehrs durch diesen behindert werden. Ein Teilnehmer sprach sich gegen die hohen Kosten der Schneeräumung aus und verwies auf den Frühling, der die billigste Schneeräumung sei. Andere Diskussionsteilnehmer wollten wissen, warum Schneepflüge mitunter mit hochgehobenem Pflug fahren. Der Grund dafür: Die Teleskopeinrichtung hebt die Schaufel bei Eisbrocken usw. jeweils in die Höhe, sodaß bei bestimmten Straßenverhältnissen — oder wenn gerade frisch beladen wurde und der Fahrer rasch zu seiner Einsatzstrecke kommen will — überhaupt mit hochgehobenem Pflug gefahren wird. Ein anderer Vorschlag, Grünflächen als Zwischendeponie für den Schnee zu verwenden, kann wegen der damit verbundenen Splittablagerung nicht realisiert werden. Der Wunsch nach zusätzlichen Abladeplätzen dagegen, damit die LKW nicht durch die halbe Stadt fahren müssen, wird nach Möglichkeit realisiert. Allgemein begrüßt wurde die Idee des vorübergehenden Nulltarifs. Auf die von einzelnen Teilnehmern gestellte Forderung nach generellem Nulltarif, antwortete der Direktor der Verkehrsbetriebe, daß die öffentlichen Verkehrsmittel im Jahr immerhin 1,7 Milliarden Schilling Einnahmen bringen, auf die man nicht so leicht verzichten könne. Verlangt wurden unter anderem auch Maßnahmen, um die Autofahrer zu geeigneter Winterausrüstung zu zwingen und ein Umdenken der Menschen, den Winter zu akzeptieren. (Schluß)  
hrs/bs

## **Zilk: Wien ist der Motor der österreichischen Wirtschaft**

### **Größter Beschäftigungszuwachs aller Bundesländer in Wien**

Wien, 25.3. (RK-POLITIK/WIRTSCHAFT) Wien sei nicht der „Wasserkopf“, sondern vielmehr der „Motor der österreichischen Wirtschaft“, erklärte der Wiener Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK am Mittwoch, bei der Eröffnung der Wiener Frühjahrsmesse. Zilk verwies darauf, daß Wien eines jener drei Bundesländer sei, die mehr gemeinschaftliche Bundesabgaben aufbringen als wieder an sie zurückfließen, und, daß Wien auch im Bereich der Verstaatlichten Industrie Opfer zugunsten anderer Bundesländer erbracht habe. Die Zahl der Wiener Arbeitsplätze in der Verstaatlichten ist zwischen 1980 und 1985 um 25 Prozent, bundesweit aber nur um 11,6 Prozent gesunken. Dennoch habe Wien, so Zilk, „weder gejammert noch protestiert, sondern vielmehr zur Selbsthilfe gegriffen“.

Der Landeshauptmann hob hervor, daß beispielsweise durch die Tätigkeit des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds binnen fünf Jahren 14.400 Arbeitsplätze geschaffen worden seien, die die Verluste im Verstaatlichten-Bereich mehr als wettgemacht haben. Zilk berichtete, daß der Fonds bis Ende des Vorjahres auf einer Gesamtfläche von 1,26 Millionen Quadratmetern 177 Betriebsansiedlungen vorgenommen habe, bei denen von den Unternehmungen 7,25 Milliarden Schilling investiert worden sind. Dazu kamen im Rahmen der Wiener Strukturverbesserungsaktion noch 220 Förderungen, die Investitionen von 3,5 Milliarden zur Folge hatten.

Im weiteren unterstrich Zilk die Bemühungen um die Wiener Wirtschaft durch die expansive Investitionstätigkeit der Stadt Wien selbst. Die Investitionen im Budget der Bundeshauptstadt sind heuer mit 13,1 Milliarden Schilling um 14,5 Prozent höher als im Vorjahr, die nachfragewirksamen Ausgaben belaufen sich heuer auf 24,7 Milliarden gegenüber 22 Milliarden im Vorjahr.

### **Zilk: Wien hat die höchsten Einkommen**

Die Erfolge dieser kontinuierlichen Wirtschaftspolitik illustrierte Zilk mit mehreren Beispielen: Wien verzeichnete im Vorjahr mit einem Plus von rund 7.000 unselbständig Erwerbstätigen den weitaus höchsten Beschäftigungszuwachs, während die acht anderen Bundesländer zusammen nur auf ein Plus von 13.000 kamen. Auch bei den Einkommen der Unselbständigen liegt Wien an der Spitze aller Bundesländer, sagte Zilk. Nimmt man als Bundesschnitt 100 an, so führte Wien 1986 mit 114 Punkten vor Vorarlberg mit 100 und Salzburg mit 99 Punkten. Die Schlußlichter bildeten Tirol und Kärnten mit 92 sowie das Burgenland mit 89 Punkten.

Abschließend betonte Zilk, diese Erfolge seien nicht allein auf die Wirtschaftspolitik der Stadt Wien zurückzuführen, sondern vor allem auch auf die bewährte Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern, denen der Landeshauptmann dafür dankte. (Schluß) red/bs

### **Internationale Computerfachleute zu Gast im Rathaus**

Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien gab am Dienstag abend einen Empfang für die 700 Teilnehmer an der internationalen Konferenz über „HP 3000 Computer“, die derzeit in Wien stattfindet. Stadtrat Friederike SEIDL begrüßte die Gäste im Namen des Bürgermeisters und betonte dabei die Rolle Wiens als Ort der Begegnung auf dem Gebiet der Hochtechnologien. (Schluß) pz/rr

### **Auszeichnungen für Wiener Unteroffiziere**

Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) Drei Vorstandsmitglieder der Unteroffiziersgesellschaft von Wien nahmen am Mittwoch von Stadtrat Friederike SEIDL die ihnen verliehenen Auszeichnungen entgegen. Das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien erhielten: Vizeleutnant Friedrich PAZDERA, Vizeleutnant Heinrich STEINER und Vizeleutnant Friedrich TREU. (Schluß) pz/bs